

19. Rundbrief Juli 2016

WAISENHAUS „BON SAMARITAIN“ BABÉTÉ/KAMERUN

Liebe Freunde

Die Zeit vergeht wie im Fluge und so ist bereits wieder ein halbes Jahr seit meinem letzten Schreiben vergangen.



Im Kloster St. Benoît in Babété feiern die Schwestern ihr 50-Jahr-Jubiläum und somit ist einiges los in dem kleinen Dorf.

Das Waisenhaus beherbergt zurzeit 25 Kinder, von welchem im Moment nur die Jüngsten und Neuen zuhause sind. Die anderen Kinder sind in den Ferien bei freiwilligen Familien, welche sich zum Teil auch an der Unterstützung der Waisenkinder beteiligen. Die Ferien dauern bis Anfang September und so ist es für die

www.babete.ch
vonlanthen_verena@yahoo.fr

www.monasterebabete.org

Kinder des Waisenhauses „Bon Samaritain“ eine schöne Abwechslung, wenn sie diese Zeit in einer „normalen“ Familie verbringen können.

Bei den Neuen gibt es François, ein Junge von zwei Jahren. Er wurde am Strassenrand gefunden, niemand suchte ihn, niemand vermisste ihn. So kam er ins Waisenhaus nach Babété. François ist HIV-infiziert und braucht regelmässig Medikamente. Er hat sich bis jetzt noch nicht richtig eingelebt. Hoffen wir, dass er sich durch die frohe Natur der Schwestern, der Pflegemamas und der anderen Waisenkinder bald besser integrieren kann.

Ein weiteres Schicksal erlitt die kleine Grace Devine. Sie ist etwa drei Wochen alt (auf dem Bild mit Schwester Thérèse). Ihre Mutter ist bei der Geburt verstorben.

Wie ich bereits erwähnt habe, passiert dies sehr oft in diesen ländlichen Regionen Afrikas. Die Schwangerschaften werden häufig nicht medizinisch begleitet und für die Geburt gehen die meisten Mütter in ein Dispensaire, also eine Krankenstation, oder bleiben gar zuhause. In den Krankenstationen gibt es keine Ärzte, sondern Pflegepersonal. Falls es wirkliche Komplikationen gibt, ist der Weg ins Spital oft zu lang, oder es fehlen Transportmöglichkeiten, oder es ist einfach zu spät...

Die Schwestern geben sich grosse Mühe, das Waisenhaus zusammen mit den Pflegemüttern gut zu führen, was nicht immer einfach ist. Krankheiten der Kinder, Personalprobleme, oder auch fehlende Kenntnisse sind häufig ein Grund für Überforderung. Trotzdem geben sie ihr Bestes und das ist das, was zählt.

Ich bin stolz auf die Schwestern vom Kloster St. Benoît, die sich seit über 10 Jahren für diese Kinder einsetzen und im Westen von Kamerun bekannt sind für ihren uneigennütigen und grossherzigen Einsatz, wenn es um die Kleinsten und Hilflosesten unserer Gesellschaft geht.

Ich danke Euch von ganzem Herzen für eure treue und grosse Unterstützung.

Eure Verena, der Verein Babété und die Schwestern des Klosters St. Benoît in Babété/Kamerun

www.babete.ch

www.monasterebabete.org

vonlanthen_verena@yahoo.fr